

Das Ziel: Väter stärker an den Betrieb binden

Stiftung stellt Umfrageergebnisse vor

hmd **OSNABRÜCK.** Wie väterfreundlich ist die regionale Wirtschaft? Dieser Frage geht derzeit die Osnabrücker Ursachenstiftung nach. Auftakt war die Befragung „Väter in Familienunternehmen“. Ein Ergebnis: Es gibt erhöhten Informations- und Kommunikationsbedarf im Mittelstand, um im Wettbewerb um Fachkräfte gegenüber den Großen bestehen zu können.

Fernziel des Projektes ist ein Werkzeugkasten für Unternehmen. Der soll geeignete Angebote bereithalten, damit Führungskräfte, die Nachwuchs bekommen, an den Betrieb gebunden werden. Dafür sind mehrere Schritte angedacht, erläutert Volker Beisch vom Verein „Väter“. So sollen der Bedarf der Mitarbeiter ermittelt und Maßnahmen in Pilotunternehmen erprobt werden.

Auftakt war aber zunächst die Frage an Geschäftsführer und leitende Angestellte, wie sie die Situation einschätzen. Dafür hatte das Marktforschungsinstitut Produkt + Markt (Wallenhorst) 400 Unternehmen mit 20 bis 250 Mitarbeitern befragt. Die Ergebnisse stellte Ludger Rolfes vor. Auffallend ist, dass die Betriebe durchaus die Vereinbarkeit von Familie



Sie präsentierten die Umfrage (von links): Ulrich Ruf und Klaus Stein (beide Ursachenstiftung), Ludger Rolfes (Produkt + Markt), Volker Beisch (Väter e. V.) und Johannes Rahe (Ursachenstiftung).
Foto: Hermann Pentermann

und Beruf erkannt haben und ein Rollenwandel bei Vätern festgestellt wurde. Diese wollen etwa ihre Kinder aufwachsen sehen und sich auch an Erziehung und Betreuung beteiligen. Die Unternehmen haben allerdings nicht beobachtet, dass Väter ihre berufliche Karriere zurückstellen möchten. Ziele der Wirtschaft sind etwa, Fachkräfte zu binden und die Motivation bei den Mitarbeitern zu erhöhen, so Rolfes. Dazu gehören auch familienfreundliche Rahmenbedingungen. Häufiger umgesetzt werden bereits Freistellungen im Bedarfsfall (69 Prozent) oder Elternzeit (65 Prozent). Demgegenüber stehen Heimarbeit

(20 Prozent) oder Zuschuss zu den Betreuungskosten (11 Prozent) deutlich zurück. Als Hauptgründe wurden interne Arbeitsabläufe oder Kostendruck genannt. Viele Unternehmen zeigten sich aber auch wenig informiert über einzelne Möglichkeiten.

„Wir gehen von einem erhöhten Bedarf aus. Wenn nichts getan wird, hängt der Mittelstand im Vergleich zu Großunternehmen hinterher“, sagte Ulrich Ruf von der Ursachenstiftung. Die war 2008 von Johannes Rahe gegründet worden. Schwerpunktthema ist das Zusammenspiel von Familien und Unternehmen, so der Vorsitzende.